

Die Meinungen zu „Jamaika“ sind geteilt

Der Kreisverband der Grünen wählt Delegierte

Rastatt/Baden-Baden (rjk). Im Vergleich zu den 15 notwendig gewordenen Wahlgängen fiel die Nachlese zur Bundestagswahl fast spärlich aus. Im Mittelpunkt der Kreismitgliederversammlung von Bündnis 90/Die Grünen, der ersten Sitzung des Kreisverbandes Rastatt/Baden-Baden nach der Bundestagswahl, standen in Rastatt die Wahlen der Delegierten für die Bundesdelegiertenkonferenz in Berlin (Termin steht noch nicht fest) und für die Landesdelegiertenkonferenz am 25. und 26. November in Bruchsal.

„Wir hatten uns zwar mehr Stimmen gewünscht, sind aber dennoch dankbar“, kommentierte Birgit Gerhard-Hentschel das Ergebnis der Bundestagswahl, bei der die Grünen gegenüber 2013 deutlich zugelegt haben.

Die Kreisvorsitzende dankte den Wählern, Manuel Hummel (Direktkandidat) und Michaela Schorpp sowie allen Wahlkampf Helfern für deren engagierten Wahlkampf. Erfreulich sei, dass 13 neue Mitglieder in den Kreisverband eingetreten sind. „Allerdings verzeichnen wir auch sechs Abgänge“.

Vor den Delegiertenwahlen zur Bundesdelegiertenkonferenz, in der über die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen entschieden werden soll, fragte Hummel bei den 18 stimmberechtigten Mitgliedern ihre grundsätzliche Einstellung zu einer möglichen Jamaika-Koalition aus Union, FDP und Grünen ab. Die Aussagen hierzu reichten von „gut vorstellbar“ über „ich sage nicht von vornherein Nein“ oder „das wird schwer“ bis „nicht um jeden Preis“ und „fast nicht vorstellbar“.

Wichtig sei es, gut zu verhandeln und grüne Ziele gerade in der Umwelt- und Energiepolitik oder bei der Frage der so-

zialen Gerechtigkeit durchzusetzen, so der allgemeine Tenor. Bei der FDP müsse die Partei genau hinschauen, wofür sie steht. „Wenn sie bei ihrer Umweltpolitik bleibt, sehe ich schwarz“, sagte Hummel, der zugleich betonte, dass es durchaus gute Jamaika-Bündnisse geben könne.

Nach Berlin zur Bundesdelegiertenkonferenz dürfen Michaela Schorpp und Manuel Hummel sowie die Ersatzdelegierten Gülsün Akcakoca und Thomas Hentschel reisen. „Ersatzdelegierte für die Ersatzdelegierten“ sind Birgit Gerhard-Hentschel und Clemens Schmidtke. Das Ticket für die Landeskonferenz lösten Birgit Gerhard-Hentschel, Clemens Schmidtke und Gülsün Akcakoca. Ersatzdelegierte sind Beate Böhlen, Michaela Schorpp und Landtagsabgeordneter Thomas Hentschel.

Diskussionen um Windkraft und Tunnel

Letztgenannter spannte in seinem „Bericht aus dem Landtag“ den Bogen vom Verwaltungsgerichtsurteil zur Luftreinhaltung bis zu den von den Naturschutzverbänden kritisierten Werksenergieerweiterungsplänen von Mercedes. Auch die viel und noch immer heiß diskutierte Münchfeld-Querspange oder die Rastatter Tunnel-Havarie an der Rheintalbahn waren Thema. „Über lange Zeit wurde die Schiene nur als Kostenfaktor gesehen. Das hat sich jetzt massiv gerächt“, sagte Hentschel, der unter anderem kritisch anmerkte, „dass das Nadelöhr zu einer Zeit untertunnelt wurde, als die Gäubahn als Ausweichstrecke außer Betrieb war“. Weitere Themen waren die „Nabu-Variante“ als Alternative zur Ostanbindung des Baden-Airparks und – mit Blick nach Baden-Baden – die grün-schwarzen Differenzen in Sachen „Windkraft“.